



Foto: Robert Renner

Eine einmalige Kulisse für ein Klassik Open Air bietet das Weißenburger Bergwaldtheater. Freilich sind derartige Veranstaltungen oftmals mit einem Wetterisiko verbunden. Doch der Himmel hielt diesmal dicht und die Regentropfen fielen erst nach dem Konzert, sodass die Nürnberger Symphoniker und ihre zum Teil empfindlichen Instrumente trocken blieben.

Musikgenuss pur

KLASSIK OPEN AIR Die Nürnberger Symphoniker und Asya Fateyeva begeisterten.

WEISSENBURG - Die Pause verkürzt, die Ansagen knapp gehalten: Dirigent Martijn Dendievel wollte rechtzeitig mit dem Klassik Open Air im Bergwaldtheater fertig werden. Nicht dass der Belgier unhöflich wäre oder gar zu dem Gastspiel keine Lust gehabt hätte, im Gegenteil. Aber es sei „für 21 Uhr Regen angekündigt“, teilte der Orchesterchef mit einem skeptischen Blick zum Himmel mit. Die Nürnberger Symphoniker saßen

zwar unter dem Zeltdach des Bergwaldtheaters, doch ein Konzert bei Regen macht auf der Freilichtbühne keinen Spaß, schon gar nicht dem Publikum, das keine Überdachung schützt.

Dendievels Maßnahmen zahlten sich aus, am Ende blieb sogar noch Zeit für eine Zugabe. Und die war ebenso eindrucksvoll wie das gesamte Konzert zuvor, für das die Musiker stehenden Applaus vom Publikum

erhielten. Die Zugabe war ein romantisches, getragenes Stück aus Dendievels Heimatland. Komponiert hatte das Werk mit dem Titel „Erhebung des Herzens“ Lodewijk Mortelmans (1868 – 1952) unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges. Und die Nürnberger Symphoniker brachten es unter Dendievels Leitung äußerst feinfühlig ins Bergwaldtheater.

Die rund 900 Zuhörer dort hatten zuvor schon ein eindrucksvolles Konzert erlebt, bei dem das Orchester die wohl bekannteste Symphonie überhaupt: Ludwig van Beethovens Fünfte mit dem berühmten „Ta-ta-ta-tah“. Über den Rest brauche man eigentlich nichts zu sagen, befand Dendievel, griff zum Taktstock und los ging's. Dem ist auch gar nichts hinzuzufügen, außer vielleicht dass es ein wahrer Genuss war, in der Naturkulisse den Nürnberger Symphonikern dabei zuzuhören, wie sie sich vom bedrohlichen C-Moll des ersten Satzes zum strahlend-klangvollen C-Dur des Finales spielten.

Nicht minder eindrucksvoll und virtuos das Spiel der vielfach ausgezeichneten Asya Fateyeva, die mit den Nürnbergern Alexander Glasunows Saxofonkonzert Es-Dur op.109



Foto: Robert Renner

Asya Fateyeva holte mitunter erstaunliche Töne aus ihrem Instrument und begeisterte mit ihrem Saxofonspiel das Publikum im Bergwaldtheater.

und Scaramouche, op. 165, von Darius Milhaud, eine Suite für Saxofon und Orchester in den Bergwald zauberte. Das Ausnahmetalent spielt sein Instrument mit einem samtweichen Ansatz, weiß ihm aber auch ungewöhnlichste Töne zu entlocken. Da klingt das Saxofon dann schon

mal wie eine rostige Gartentür oder auch wie Regentropfen oder kleine Trommeln.

Mit einem Wort: wunderbar – wie das gesamte Klassik Open Air. Ein Dankeschön der Volkshochschule als Veranstalter für diesen Musikgenuss. **ROBERT RENNER**



Foto: Robert Renner

Dirigierte energisch, erzählte sympathisch: Der Belgier Martijn Dendievel, der gerne auch als Rising Star am Dirigentenimmel bezeichnet wird, leitete das Konzert.